



TECHNISCHER REPORT

Der Einsatz von INJEX™ in der Homöosiniatrie

Dr. med. Klaus Beller; Schulstraße 18; 79341 Kenzingen

Im vorigen Jahrhundert entdeckte der deutsche homöopathische Arzt Dr. Weihe ungefähr 195 Hauptpunkte, die ebenso wie bestimmte Akupunkturpunkte, spontan auf Fingerdruck, schmerzempfindlich sind. Nach Dr. Weihe entsprechen diese Punkte jeweils einem homöopathischen Arzneimittel. Hieraus entstand eine neuartige Kombinationstherapie, die zwei bewährte Heilmethoden, die Akupunktur und die Homöopathie zum Zweck potenziertes therapeutischer Wirkungen miteinander koppelt. Diese Kombinationstherapie wird Homöosiniatrie genannt. Bei einer homöosiniatrischen Behandlung werden den Akupunkturpunkten analoge homöopathische Arzneimittel eingenommen und dazu die dementsprechenden Punkte angestochen oder die Akupunkturnadeln werden in das homöopathische Mittel eingetaucht und dieses dem Körper über die Akupunkturpunkte zugeführt. Heute sind 482 homöosiniatrische Punkte ermittelt von denen 434 auf den Meridianen der chinesischen Akupunktur liegen.

Anstelle der Akupunkturnadeln können auch Injektionen gesetzt werden. Die nadellose, schmerzarme, nicht traumatisierende und infektionsfreie Injektionstechnik mit dem INJEX™-System bietet sich hervorragend für dieses Verfahren an.

Kasuistik I:

Patientin W.S., Jahrgang 1979

Die Patientin ist Sachbearbeiterin und eine begeisterte Reiterin. Nach verschärftem Reittraining entwickelt die Patientin eine Epikondylitis radialis et ulnaris rechts (ulnaris betont). Ruhigstellung, physikalische Therapie und medikamentöse Therapie (Salbenverbände, Mepivacain-Injektionen, Schmerzmittel) zeigen keinen therapeutischen Erfolg.

Am 06.12.00 wird die erste Homöosiniatrische-Behandlung mit dem nadellosen Injektionssystem INJEX™ vorgenommen. Eine Mischung aus Neuralpasc (Pascoe), Gnaphalium (Pascoe) und Procain 1% wird an folgenden Akupunkturpunkten appliziert:

Di10, Di11, Di12, 3E10, Di4, Di6, H3. Der Punkt Lu5 wird wegen der Gefäßversorgung in der Ellenbeuge nicht verwendet. Das Injektionsvolumen beträgt 0,10 bis 0,15 ml. Die nadellosen Injektionen mit dem INJEX™-System werden bestens toleriert und sind nahezu schmerzfrei obwohl die Injektionen an Schmerzpunkten durchgeführt werden.

Zeitgleich werden der Patientin 3 x 2 Tabletten Sogoon (Teufelskralle) und eine Epitrain-Bandage verordnet. Bereits nach der ersten INJEX™-Sitzung meldet die Patientin nahezu Beschwerdefreiheit für einen Tag. Zwei weitere Sitzungen erfolgen am 07.12.00 und am 08.12.00. Die Patientin verzichtet aufgrund der deutlichen Besserung auf weitere Sitzungen.

Die Beschwerden treten allerdings erneut auf nach einem Reitturnier. Weitere INJEX™-Sitzungen werden, wie oben beschrieben, durchgeführt am 28.12.00, 29.12.00, 02.01.01, 04.01.01 und am 08.01.01. An Injektionsstellen direkt über dem Knochen und bei geringem Haut-Knochen Abstand kommt es manchmal zu dumpfen Schmerzempfindungen, die kurzfristig, nicht-reproduzierbar und ohne Bedeutung sind.

Die Patientin trägt die Epitrain-Bandage und nimmt weiterhin Sogoon (3 x 1). Seither ist die Patientin schmerzfrei und in der Einsatzfähigkeit der rechten Hand uneingeschränkt.



Kasuistik 2:

Patient K.R., Jahrgang 1951

Der Patient entwickelt über Monate nicht lokalisierbare Kniebeschwerden. Er schildert rezidivierende „Gelenkergüsse“ mit leichter Schwellung, die mit Eiswickel und Schonung therapierbar sind. Schmerzpunkte sind schwer lokalisierbar.

Am 28.12.00 hat der Patient erneut Schmerzen und die Skiferien stehen vor der Tür. Der Patient ist verunsichert und überlegt ob er überhaupt fahren soll. Anamnese und Diagnostik ergeben keinen klaren Befund – Chondropathia patellae, Meniskusschaden und Bänderrisse sind ausgeschlossen. Die Verdachtsdiagnose ist beginnende Arthrose bei Fehlhaltung.

Am 28.12.00 findet die erste Homöosiniatrie-Behandlung mit dem nadellosen Injektionssystem INJEX™ statt. Es wird eine Mischung aus Traumeel (Heel) und Formicain (DHU) an folgenden Akupunkturpunkten appliziert: PaM156 (Heding oberrand der Patella), M35, PaM145 (≙ M35/2. Punkt), M36, G34, M33, MP10. Das Injektionsvolumen beträgt 0,10 ml. Die nadellosen Injektionen werden bestens toleriert und sind nahezu schmerzfrei. Wie bereits in Kasuistik 1 erwähnt kommt es an Injektionsstellen direkt über dem Knochen und bei geringem Haut-Knochen Abstand teilweise zu kurzfristigen Schmerzempfindungen die aber ohne Bedeutung sind. Die Triggerpunkte in der Kniekehle werden wegen der Gefäßversorgung ausgespart. Zeitgleich werden dem Patienten 3 x 2 Tabletten Traumeel sublingual (Heel) und eine Genutrain-Bandage verordnet.

Nach der dritten Sitzung entscheidet sich der Patient für das Skifahren. Die Belastungen beim Skifahren werden schmerzfrei toleriert und bis heute ist der Patient schmerzfrei unter Traumeel (3 x 2 täglich) und Bandage bei Belastung.

Kasuistik 3:

Patient G.G., Jahrgang 1951

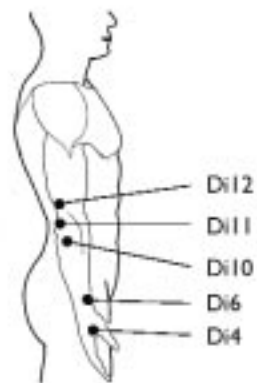
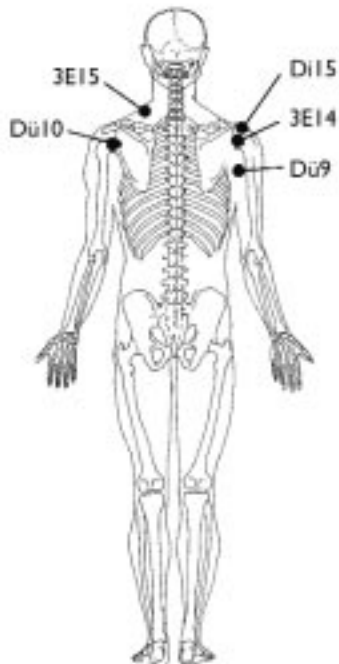
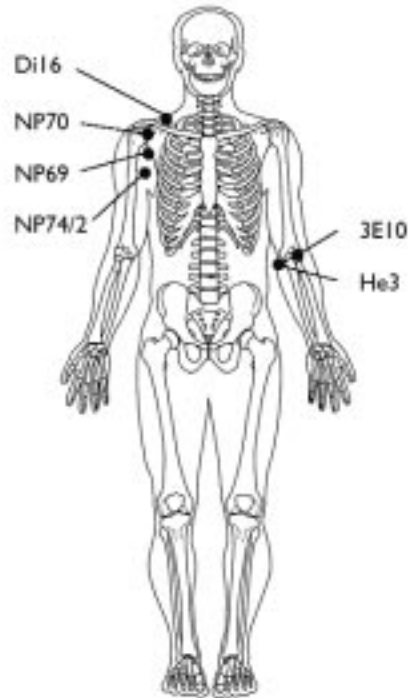
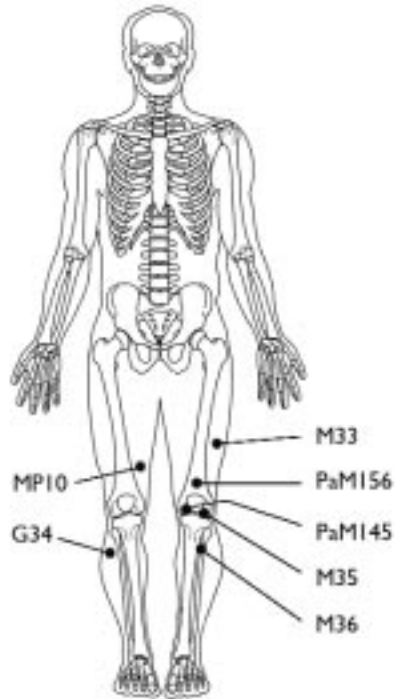
Der Montagetechniker – der durch den Arbeitsprozess bedingt sehr viel „über den Kopf“ arbeitet – ist seit einem halben Jahr wegen einer berufsbedingten Periarthropathia humeroscapularis krank geschrieben. Eine deutlich schmerzhaft eingeschränkte aktive und passive Beweglichkeit des rechten und des linken Armes liegt vor. Das Krankheitsbild ist rechts stärker ausgeprägt als links. Auf Grund der chronischen Therapieresistenz wird dem Patienten eine operative Versorgung vorgeschlagen. Aus verschiedenen Gründen lehnt der Patient diesen Vorschlag ab.

Am 05.09.00 wird die erste Homöosiniatrie-Behandlung mit dem nadellosen Injektionssystem INJEX™ durchgeführt. Eine Mischung aus Traumeel (Heel), Zeel comp (Heel) und Allya (Pascoe) wird an folgenden Akupunkturpunkten appliziert: Neu-P.74/2, Neu-P.69, Neu-P.70, Di15, Di16, Dü9, Dü10, 3E14, 3E15. Weitere nadellose Injektionen mit dem INJEX™-System erfolgen am 08.09.00, 13.09.00, 17.09.00, 20.09.00, 22.09.00, 24.09.00, 27.09.00, 04.10.00 und am 08.10.00. Das Injektionsvolumen beträgt 0,10 bis 0,15 ml. Die Injektionen mit INJEX™ werden bestens toleriert und sind praktisch schmerzfrei. Zeitgleich wird dem Patienten 3x2 Phlogenzym (Mucos) und Anabol-Loges (Loges) sowie die Erhöhung der Trinkmenge (3 l/d) verordnet. Eine halbe Stunde nach den Homöosiniatrie-Injektionen mit dem INJEX™-System wird die gesamte Schulter und Oberarm einer Schröpfkopf-Massage unterzogen. Die Therapie bezieht sich auf linken und rechten Schultergürtel.

Bereits nach drei/vier Sitzungen verspürt der Patient eine deutliche Besserung der Beweglichkeit. Nach zehn Sitzungen liegt nahezu völlige Beschwerdefreiheit und freie Beweglichkeit im Schultergelenk vor. Dieser Zustand hält bis heute an und der Patient geht wieder seiner alten Tätigkeit nach.

TECHNISCHER REPORT

Übersicht der homöosiniatrischen »Injektionspunkte bei den vorgestellten Kasuistiken





TECHNISCHER REPORT

Kasuistik 4: Patient A.Sch., Jahrgang 1939

Der Patient ist ein pensionierter Schreiner und Bodenleger mit radiologisch diagnostizierter beidseitiger Gonarthrose (links stärker als rechts). Das linke Sprunggelenk ist seit Jahren versteift. Schmerzhafte Druckpunkte befinden sich über dem ISG und dem Trochanter major (Hüfte). Es liegt eine ausgeprägte Fehlhaltung mit Hyperlordose vor.

Auf Grund der chronischen Therapieresistenz wird dem Patienten eine operative Versorgung vorgeschlagen. Der Patient scheut diesen Schritt und kämpft um Aufschub, da die operative Versorgung als letzte Möglichkeit noch nicht aufgebraucht werden soll.

Am 20.12.00 findet die erste Homöosiniatrie-Behandlung mit dem nadellosen Injektionssystem INJEX™ statt. Eine Mischung aus Allya (Pascoe), Spondylose (Pascoe) und Gnaphalium (Pascoe) wird an folgenden Akupunkturpunkten appliziert: G30 (Trochanter major), BI25-BI28 (wahlweise am punctum maximum), Neu-P74/2, Neu-P69, Neu-P70 (vordere Achselfalte), Di 15, Di 16, Dü9, Dü10, 3E14, 3E15. Weitere nadellose Injektionen mit dem INJEX™-System erfolgen am 21.12.00, 22.12.00, 27.12.00, 28.12.00, 29.12.00, 02.01.01, 04.01.01, 08.01.01 und am 10.01.01. Das Injektionsvolumen beträgt 0,10 bis 0,15 ml. Die nadellosen Injektionen werden bestens toleriert und sind nahezu schmerzfrei. Die Triggerpunkte in der Kniekehle werden wegen der Gefäßversorgung ausgespart. Zeitgleich werden dem Patienten 3 x 2 Tabletten Zeel comp (Heel), 1 x1 Vit E 1000 und 3 x 2 Flexiloges (Teufelskralle) und eine Genutrain-Bandage verordnet.

Unter den nadellosen Injektionen mit dem INJEX™-System kommt es zu einer deutlichen Verbesserung. Die Schmerzen sind geringer und der Patient muß weniger häufig auf sein „Diclo“ aus der Hausapotheke zurückgreifen. Der Patient beobachtet eine zunehmende Belastbarkeit bezüglich der Gehstrecke und eine subjektive Verbesserung der Beweglichkeit. Nach den 10 geplanten Sitzungen bittet der Patient am 10.01.01 um weitere 5 INJEX™-Sitzungen (12.01.01, 15.01.01, 18.01.01, 22.01.01 und 26.01.01).

Nach weiterer Verbesserung wird am 26.01.01 die INJEX™-Therapie beendet und der Patient versucht unter Zeel comp (3 x 2 täglich), Flexiloges (3 x 1 täglich), Vit E 1000 sowie der Genutrain-Bandage und Gehschulung den Zustand zu konservieren.

Schlussfolgerung

Mit dem INJEX™-System ist es erstmals möglich nahezu schmerzfrei Medikamente in Schmerzpunkte (Triggerpunkte) zu applizieren. Die aufgeführten Fallberichte belegen, dass die Kombination von INJEX™-Technik und der Gedanke der Homöosiniatrie vereinbar und im Praxisalltag erfolgreich umsetzbar ist. Bei orthopädischen Fällen scheint die erzeugte Stoßwelle einen zusätzlichen therapeutischen Effekt zu entfalten, analog Ultraschall-Stoßwellentherapie.